

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Wien, den 4ten März 1819 *).

Es ist eine wahre Auswanderung aus Italien. Nur die etwas verspätete Abreise des Fürsten Metternich hielt viele noch auf einige Tage zurück. Aber es befördert diese Reiselust den Verkehr mit Italien auch in geistiger Rücksicht sehr. Wir erfahren vieles, was dort zubereitet und herausgegeben wird, viel zu spät. Kennen Sie schon die in Mailand jetzt herauskommenden: *Vite e ritratti di 60 Illustri Italiani*? Kupfer und Biographien sind neu und von guten Zeichnern und Schriftstellern. Von des großen Archäologen Ennio Quirino Visconti einzelnen Abhandlungen und Schriften erscheinen nun zugleich in Padua und Mailand Sammlungen. Empfehlen Sie Ihren norddeutschen Literatur-Freunden den Buchhändler Missaglia in Venedig. An diesen kann man sich mit Sicherheit wenden. Er ist eben von einer fruchtbaren Reise nach Frankreich und England zurückgekommen und betreibt den Buchhandel mit Kraft und Einsicht. — Das Mosaik von Raffaelli, das Abendmahl, von Leonardo, vorstellend, — und neuerlich durch Göthe's Auszüge aus Bossi's Werk bekannter, — ist jetzt im Belvedere zur Schau ausgestellt und ein prächtiges Werk. Napoleon ließ es anfangen, Kaiser Franz endigen. Der erste Musikarbeiter Italiens arbeitete acht Jahre daran, und es kostete 30,000 Dukaten! Schnorr's Faust und Mephistopheles standen einige Wochen im Vorsaal des Fürsten Metternich, der diesem talentvollen Künstler seinen Schutz angedeihen läßt. Die Idee, wie aus dem Pudel sich der Lügendämon in Dunst und Flammen entwickelt, und wie dadurch alles im Zimmer liegende Eisenwerk elektrische Funken auszusprühen bereitet wird, gefällt sehr. Aber Faust's Kleidung ist über die Maßen prächtig! Es wäre schade, wenn durch zu unmäßiges Lobpreisen den kaum sich entfaltenden Blüten Mehlthau angespritzt würde. Der britische Portraitmaler Lawrence versteht seine Kunst. Er hat ein großes Talent, die Ähnlichkeit zu treffen, den Geist der Physiognomie aufzufassen, ein schönes Colorit und einen kräftigen Pinsel. Doch sind seine meisten Portraits viel jünger als die Originale, und das nimmt niemand übel. Er hat hier den Kaiser, den Erzherzog Karl, die Fürsten Metternich, Schwarzenberg, Rossomowski für den Prinz Regenten gemalt, für den Kaiser die Gemahlin des Erzherzogs Karl, für den Fürsten Metternich seine zweite Tochter, eine seltene, aufblühende Schönheit. Außerdem findet man in seinem Atelier den Prinz Regenten, Wellington, Blücher, Capo d'Istria, Duwaros, Czernitschew u. s. w. H. v. Hammer erhielt von dem Persischen Botschafter vor seiner Abreise nach Constantinopel einen ächten Schawl für seine Gemahlin, und einen arabischen Henast für sich, zum Geschenk. Er ist jetzt ganz in der persischen Literatur, und bewies es, daß es ihm auch in der Fertigkeit im Persisch-Sprechen nicht fehle.

*) Von einem andern Correspondenten.

Ankündigungen.

In der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg ist erschienen und durch alle deutsche Buchhandlungen (Dresden bei Arnold) zu bekommen:

Die kleine Kartenlegerin, oder: die Kunst, aus Karten wahr zu sagen. Ein Unterhaltungsspiel für frohe Gesellschaften. 4 Gr.

(Nebst einer Beilage.)

Beurtheilungen neuer Schriften.

Kleine Erzählungen und romantische Skizzen von Caroline Auguste, Verfasserin der Werke: Gustav's Verirrungen u. s. w. 2ter Theil. Posen und Leipzig, bei Kuhn. 1818. 8. 326 S.

Die frühern Werke dieser Erzählerin tragen bereits das Gepräge eines mit den Verhältnissen des Lebens, in welchem es sich im tiefen Gemüth wieder spiegelt, vertrauten Sinnes und einer ausgezeichnet lebendigen Darstellungsgabe. Hier wird man dasselbe wieder finden, nur daß fast durchgehends der geschickte Pinsel, mit dem hier Begebenheiten und Situationen gemalt sind, in tiefes Dunkel getaucht ist, und wehmüthiges Gefühl uns am Schluß aller dieser Erzählungen bewegt. Nichts ist gleichsam nur eine Scene, aber voll individueller Wahrheit. In William, der Neger, ist ein edler Wettstreit großmüthiger Herzen mit warmen Gefühl geschildert. Mathilde führt uns in das sturmbewegte Leben der höhern Welt, in dessen ungestümen Bogen auch ihr Leben schmerzlich unterging. Durch die Briefform, welche den größten Theil der Erzählung füllt, erhält Saphir und Mariah noch ein lebendigeres Colorit, und das Romantische, was diese Skizze verspricht, bewährt sich bis an's Ende. In Justinen stellt endlich die Verfasserin ein warnendes Bild eines sonst edelgehaltenen, sich aber nur selbst liebenden, und darüber das Bessere, das sich ihr bietet, von sich stoßenden, endlich aber in unglücklicher Neue sich selbst opfernden Mädchens auf.

Wer auf die düstre Stimmung, die aus diesen Gebilden, so wahr und kunstreich sie auch sind, entstehen muß, etwas recht Heiteres lesen will, der nehme die

Historien und guten Schwänke des Meisters Hanns Sachs, herausgegeben von Konrad Spät, genannt Frühauf. Pesth, bei Hartleben. 1818. 8. 208 S.

zur Hand. Die neue Ausgabe der Werke dieses wackern Sängers ist auch dem Herausgeber nicht unbekannt gewesen, wenn jene aber mehr für Gelehrte und Kenner bestimmt zu seyn schien, hat er sein Büchlein mehr für den Gebrauch der allgemeinen Lektüre berechnet. Und allerdings ist eine solche Auswahl der lustigen Schwänke des gar klugen Schuhmachers gar nicht zu tadeln, und wird viele Leser erheitern. Nur können wir — möge es manchem auch so bequemer seyn, — nicht mit dem Herausgeber darin einstimmen, daß er die Gedichte in Prosa verwandelt hat. Eben diese alte, treuherzige Form der Reime giebt einzelnen Historien ihre eigene Kraft und einen Reiz, der mit ihrer Umschmelzung sich verlieren mußte. Rechnet man dieses jedoch ab, ist die Prosa recht körnig und jener alten, guten Zeit angemessen.

Th. Hell.

Es würde die Ueberraschung stören, über dies neue und durch sinnreiche Leute äußerst anziehend zu machende Spiel hier etwas zu sagen; der Herausgeber freut sich aber, daß es bereits in vielen Zirkeln, willkommenen Aufnahme gefunden hat.